

Einst Hotel, bald Ärztehaus

Gasthaus Regenbogen in Vellmar soll abgerissen werden – Mediziner aus Volkmarsen stellt Pläne vor

VON
CONSTANZE WÜSTEFELD

VELLMAR. Es ist ein bisschen Herzblut, das bei Jürgen Regenbogen fließt: Nachdem das gleichnamige Hotel an der gleichnamigen Kreuzung in Vellmar gut eineinhalb Jahre leer stand, ist es nun verkauft worden. Noch in diesem Jahr soll das alte Gebäude abgerissen und damit begonnen werden, ein neues hochzuziehen – einziehen werden dann Ärzte.

Das bestätigte unserer Zeitung der Arzt Dr. Andreas Dingel aus Volkmarsen (Waldeck-Frankenberg). Er hat das ehemalige Hotel Regenbogen erworben und möchte dort ein Ärztehaus errichten. „Ein Chirurg aus Kassel ist an mich herantreten, er wollte eine chirurgische Praxis eröffnen.“ In Vellmar fehle seit einem Jahr ein solches Angebot, weshalb Dingel Ja gesagt hat zu einer Kooperation. Eine Praxis allein könne sich jedoch kein Mediziner mehr leisten, weshalb sich mehrere



ANSICHT NORD

Ansicht von der Holländischen Straße: Wie jetzt auch schon beim ehemaligen Hotel, soll der Eingang auch beim neuen Ärztehaus an der Holländischen Straße bleiben.

Illustration: privat

Ärzte verschiedener Fachrichtungen ansiedeln sollen.

„Neben dem Chirurgen ziehen auch zwei Allgemeinärzte aus Vellmar mit ein.“ Die besäßen jetzt eine Gemeinschaftspraxis, die aber viel zu klein sei. Wer die anderen Praxen bekäme, sei noch offen. „Da muss man schauen, dass es keine Richtung doppelt gibt“, sagt der Arzt aus Volkmarsen.

Insgesamt stehen nach dem Neubau sechs Praxen zur Verfügung.

Losgehen kann es mit dem Bau des dreigeschossigen Gebäudes aber erst, wenn der Bauantrag vom Landkreis durchgewinkt worden ist. „Der ist noch im Verfahren“, erklärt Vellmars Bürgermeister Dirk Stochla (SPD). Dadurch aber, dass Dingel bereits im Vorfeld einen Bauvor-

antrag gestellt habe und der Bescheid positiv ausfiel, sind sich sowohl Stochla als auch Dingel einig, dass schon nichts mehr schiefgehen wird. „Aufgeregt bin ich aber trotzdem“, sagt Dingel.

Der Neubau soll zumindest an der Bahnhofstraße nicht ganz so nah an der Straße stehen wie das jetzige Gebäude. So bleibt ein bisschen mehr Platz für den Bürgersteig. „Das

erste Geschoss ragt dann aber raus“, sagt Dingel. Jede Etage werde mit einem Fahrstuhl erreichbar sein, in den nicht nur Rollstuhlfahrer, sondern auch Patienten auf Liegen hineinpassen. Zudem soll sich das Gebäude energetisch selbst versorgen: „Die Planungen sehen Solarzellen für die Stromversorgung und eine Luftwärmepumpe vor.“ Und noch etwas verspricht Dingel: „Der Name Regenbogen kommt auf jeden Fall irgendwie im Namen des Ärztehauses mit vor.“

Was der Abriss und der Neubau kosten werden, verrät Dingel nicht: „Wenn ich das laut ausspreche, falle ich um.“ Man könne sich bei einer Fläche von 17 000 Quadratmetern aber ausrechnen, dass von einem Millionenbetrag die Rede ist. Zudem müssten mehr als 50 Parkplätze vorgehalten werden, weswegen auch das Nachbargrundstück an der Holländischen Straße gekauft worden sei.

**KOMMENTAR
HINTERGRUND**

Kommentar

Ärztehaus ein Gewinn

Es ist eine nicht endende Diskussion: Die einen befürworten einen Kreis an der Kreuzung Regenbogen in Vellmar, die anderen sind dagegen. Argumente werden vorgebracht, jeder wähnt sich im Recht. Mit dem Kauf des ehemaligen Hotels Regenbogen des Arztes Dr. Andreas Dingel haben sich diese Diskussionen erledigt: Es kommt ein Ärztehaus.

Für Vellmars Bürger ist das ein Gewinn. Zum einen, weil das Gebäude, das seit gut eineinhalb Jahren leer steht und an dem langsam der Putz abblättert, zu keiner Ruine verkommt. Zum anderen, weil in Zeiten von einem Mangel an



Constanze Wüstefeld über das neue Ärztehaus

Ärzten nicht mehr nur auf dem Land ein klares Zeichen gesetzt wird: In Vellmar findet die Bevölkerung weiter einen Ansprechpartner für ihre Beschwerden, findet Ärzte verschiedener Fachrichtungen gar auf einem Raum.

Natürlich ist es schade, wenn ein Gebäude, was das Stadtbild Jahrzehnte geprägt hat, bald für immer verschwindet. Die Zukunft liegt aber nicht in nostalgischen Erinnerungen, sondern in Menschen wie Dingel: Die haben nicht nur Visionen, sondern setzen diese auch um. Und beleben die Stadt. cow@hna.de

HINTERGRUND

Diskussionen um Nutzung des ehemaligen Hotels Regenbogen

Das ehemalige Hotel Regenbogen ist schon seit Jahren Gegenstand von Diskussionen in Vellmar. Grund: Die Regenbogenkreuzung ist viel befahren, die Vellmarer CDU hat deshalb immer wieder einen Kreis ins Gespräch gebracht. Dafür hätte das Hotel

abgerissen werden müssen, um einen fünften Arm des Kreisverkehrs, die Heckershäuser Straße, an den Kreisel direkt anschließen zu können. Das stieß nicht überall auf Zustimmung: Skeptiker befürchteten, die Verkehrssituation würde sich durch die notwendigen

Zufahrten und die Fußgängerwege eher verschärfen. Auch Hessen Mobil, das für den Bau des Kreisels zuständig wäre, meldete angesichts der komplizierten Ausgangssituation mit fünf notwendigen Zufahrten und den dadurch hohen Kosten Bedenken an. (cow)